



Zisterzienserkloster Fontenay

Weltkirche – Kirche am Ort

Der „Sonntag der Weltmission“, den die katholische Kirche am 3. Sonntag im Oktober feiert, wird immer mehr als „Sonntag der Weltkirche“ bezeichnet. Darüber bin ich froh.

Denn mit Mission verbinden sich nicht nur positive Gedanken, es kommen auch Erinnerungen an ziemlich unfreiwillige Konversionen unter wirtschaftlicher Abhängigkeit oder das Abwerben von Christen aus anderen Konfessionen (Proselytismus) auf. Und das kann nicht das sein, was uns Jesus mit seinem Auftrag: „Gehet hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“ (Mk 16,15) sagen wollte.

Für mich heißt dieser Satz, daß wir uns für unsere Botschaft, die uns Jesus Christus gegeben hat, in der Welt nicht zu schämen oder vor der Gesellschaft zu verstecken brauchen. Die anderen dürfen ruhig wissen, warum ich etwas aufgrund meiner christlichen Überzeugung tue.

Weiter denke ich mir, daß gerade in den letzten Jahren die Christen und Christinnen aller Konfessionen entdeckt haben, dass wir alle die Botschaft Jesu leben wollen, wenn auch mit anderen Akzenten. Und das ist eigentlich auch sehr spannend zu sehen, wie verschieden gelebtes Christsein aussehen kann.

Hier in Istanbul erlebe ich diese Verschiedenheit vor allem in der Frauengruppe, die den Weltgebetstag der Frauen vorbereitet. Frauen aus zehn verschiedenen Kirchen treffen sich mit ihrem Hintergrund. Ich fühle mich da als Katholikin manchmal wie ein theologisches Vermittlungsteil.

Denn was für die Frauen aus dem amerikanischen presbyterianischen Hintergrund ganz locker machbar ist, weil dort freies Gebet ohne große Formalitäten normal ist, wird für hiesige Christinnen aus der orthodoxen oder altorientalischen Tradition manchmal schwer nachvollziehbar. Leben diese

Kirchen doch viel mehr aus der Tradition mit sehr rituellen Gottesdiensten, in denen sich die Menschen auch beheimatet fühlen. Oder: Für die einen ist die Frage der Leitung des Gottesdienstes eine rein pragmatische Frage, für die anderen wird es fast zur Gewissensfrage, da es in ihren Kirchen über eine Teilhabe am Leitungsamt durch Laien praktisch keine Diskussion gibt, geschweige denn mit Frauen.

Und ich sehe, dass unsere oft mühseligen Diskussionen über Gottesdienstfragen in der eigenen Kirche mich sehr feinfühlig gemacht haben, dass ich unterdessen gut auf die Argumente hinhören kann und vermittelnd erklären kann, warum dasselbe für die einen eben normal und für die anderen schwierig ist. Denn das Ziel dieser gemeinsamen Gebete ist unser Bewußtsein, als Angehörige verschiedener



*St. Madeleine in Vezelay:
Wallfahrtsort der mittelalterlichen
Weltkirche*

ner Kirchen die Botschaft Jesu Christi zu leben, ohne uns gegenseitig zu vereinnahmen oder zu bewerten.

In diesem Umfeld habe ich auch gelernt, dass die römisch-katholische Kirche „Weltkirche“ ist. Und zwar ganz einfach darum, weil ich

sehe, wie verschiedenartig die Gemeinden allein hier in Istanbul ausgeprägt sind. Jede hat praktisch ihre eigene kulturelle, sprachliche und spirituelle Tradition aus Europa mitgebracht. Und trotzdem gehören wir zusammen. Das, was wir manchmal als unnötig schwerfällig empfinden, weil wir zügi-

ger unterwegs sein wollen, stützt aber eben auch kleinere Gruppen in der Kirche, die sich selber nicht mehr auf den Weg machen würden.



Ökumenischer Gottesdienst in Burgaz

Weltkirche ist hier in Istanbul erfahrbar, wenn auch in Kleinausgabe. Weltkirche ist nicht nur Kir-

che in Europa in Beziehung zu Kirchen der südlichen Erdhälfte. Weltkirche ist für mich dort, wo Christsein gelebt wird, in der Mehrheit und eben wie bei uns in der Diasporasituation.

So hoffe ich auch, dass wir in unserer kleinen Gemeinde, die ja nur ein Samenkörnchen in der Weltkirche sein kann, offen bleiben für die Anregungen anderer Traditionen und Kulturen, ohne dabei unsere Identität zu verlieren.

Elisabeth Dörler

P.S. Mit diesem Artikel möchte ich auch Sally McCain gedenken, die viele Jahre den Weltgebetstag der Frauen in Istanbul mitgetragen hat, und in diesem Sommer überraschend gestorben ist.